

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schmecksche Verlag. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Quart.

Nr. 94. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag, 23 April. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhardt. 1885.

Unfallversicherung für Beamte.

In dieser Stelle haben wir gestern nachgewiesen, daß die Vertheidigung der Stellung in welcher sich einerseits in Staatsbetrieben nicht fest angestellten Arbeiter...

lebt, 20 Prozent vom jährlichen Dienstlohnem des Verstorbenen. Doch dürfen die Renten der Wittwen und Kinder zusammen 60 Prozent des Dienstlohnem nicht übersteigen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich. Der Justizauschuß des Bundesraths, welchem der Gegenwurf, betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuchs und der Strafprozeßordnung zur Vorbereitung überwiegen worden war, beantragt beim Plenum:

A. Die Anträge auf Einföhrung der Verurteilung gegen die Urtheile der Strafakammern abzulehnen und nur die übrigen Theile der Vorlage betreffend die Vererbung der Reue zu ziehen.

B. Für den Fall, daß diesem principalen Antrage zuwider die Einföhrung der Verurteilung gegen die Urtheile der Strafakammern vom Plenum doch beschloßen werden sollte, dem Gegenwurfe, betreffend die Abänderung und Ergänzung des Gerichts-Verfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung in einer anderen Fassung die Zustimmung zu erteilen.

Die Gewerbeordnungs-Commission des Reichstags diskutierte am Montag Abend den vom Abg. Ackermann vorgeschlagenen § 100 f., welcher eine Zuzug der mehr als die Hälfte der in ihr vertretenen Gewerbe beizutreten ist, mit folgendem Privilegium ausstatten will:

Alle, welche in dem Bezirk der Zuzug eines jener Gewerbe selbstständig betreiben, sowie ihre Gehelfen, sind verpflichtet, von den den beschriebenen Einrichtungen beizutreten und zu den beschriebenen Kosten beizutragen, gleichzeitig aber auch zur Verbürgung gleichmäßig berechtigt.

Da hiernach die Zuzugsgesetze auch auf dem Gebiet des Krankenversicherungswesens zu Zwangsstoffen werden würden, so sprachen sich nicht nur die liberalen Mitglieder der Commission, sondern auch der Regierungskommissar Geh. Ober-Regierungsrath Lojmann hiergegen aus, und Abg. Ackermann modifizierte seinen Antrag dahin, daß derselbe auf die Zuzugsklassen zur Unterthänigkeit der Zuzugsgenossen, ihrer Angehörigen, ihrer Gehelfen und Lehrlinge in Fällen der Krankheit, des Todes, der Arbeitsunfähigkeit oder sonstiger Bedürftigkeit keine Anwendung finden sollte. Ebenso wurden von Geh. Ober-Regierungsrath Lojmann weitere Bedenken geltend gemacht, auch kam es zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Ackermann und Dr. Waumbach, welcher letzterer die agitatorische Seite der Ackermann'schen Anträge betont hatte. Schließlich wurde der Antrag Ackermann mit 12 gegen 8 Stimmen angenommen.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf betr. die Conversion der 5 und 4 1/2 procentigen Staatseisenbahn-papiere zugegangen. Durch den Entwurf soll der Finanzminister ermächtigt werden, den Inhabern von Schuldverschreibungen 5 oder 4 1/2 pCt. Eisenbahnarbeiten, deren Kündigung nach der Abfassung dieser Schuldverschreibungen unter Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 pCt., im Uebrigen unter Aufrechterhaltung der bisherigen Anleihebedingungen, durch öffentliche Bekanntmachung mit der Wirkung anzubieten, daß das Angebot für angenommen gilt, wenn nicht binnen einer in der Bekanntmachung festzusetzenden Frist unter Einreichung der Schuldverschreibungen die Bezahlung des Kapitals beantragt wird. Aus dem Montwen ergibt sich, daß der Gesamtbetrag der in Umlauf befindlichen 4 1/2 proc. Anleihen, soweit der Stand der Tilgung für einzelne Anleihen zu übersehen ist, sich auf 1180 Millionen beläuft, wovon 209 Millionen ausfinden, bei denen noch Privatleihen oder nach besonderen vertragsmäßigen Umänderungen eine Totalrückzahlung entweder überhaupt oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkte ausgeschlossen ist. Außerdem kommen aber noch in Betracht drei Procent Anleihen zum Betrage von rund 40 Millionen, welche in naher Zeit kündbar sind. Die Herabsetzung des Zinsfußes wird eine Entparnß von mehr als 5 Millionen ermöglichen.

Bekanntlich hat Fürst Bismarck als preussischer Handelsminister auf eine Anregung des Vereins für chemische Industrie hin an die Handelskammern die Anträge richten lassen, ob das gewerbliche Unternehmen nach Lage der gegenwärtigen Gesetzgebung gegen den Verzicht von Fabriks- und Geschäftsbetriebsmitteln genügt zu werden, und ob nicht insbesondere die chemische Industrie zu leiden habe. Anknüpfend sind bei Weitem die meisten Handelskammern, die bisher über die Frage zu berathen hatten, zu dem Schluß gekommen, es empfehle sich allerdings eine größere gesetzliche Sicherung des Geheimnisses.

Einen interessanten Beitrag zur Kenntniss der Methode, in welcher das Manchestertum gegen den Schutz der nationalen Arbeit, wie immer natürlich in erster Linie gegen den Schutz der Landwirtschaft, polenst, hat der Abg. Schrader neulich bei der Verhandlung über den Honigzoll geliefert; er sagte u. A.:

„Vergessen Sie nicht, daß die Bienenzucht ein Gewerbe ist, das im Kleinen betrieben wird, und daß ein Zoll dem einzelnen Bienenwir beizutreten nur einen kleinen Betrag liefern wird. Anders ist es mit der Honigzuckerfabrikation. Dort fällt ein großer Honigzoll auf den Einzelnen. Der eine, welcher scheinbar der große Honigzuckerfabrikant, der eine Bienenzucht hat, sagt, daß er jährlich 3000 Str. Honig verbraucht, daß der Mann in Zukunft 30000 Str. Zoll zu bezahlen hat.“

(Sört! links.) Soll die Landwirtschaft durch Getreidezölle geschützt werden, dann argumentieren die Freunde des Hrn. Schrader: das geht nicht, denn die Einzelnen, die wenigen Großen, die Latifundienbesitzer, stecken Millionen in die Tasche, und die Vielen, die kleinen Leute, müssen sie aufbringen; — so lautet doch wohl das Sprichlein der „Blutzoll-Gezetter“! Will man aber, wie Herr Schrader ganz richtig sagt, den vielen kleineren Bienenwirren ihre Arbeit schützen, dann sind es wieder die großen Honigzuckerfabrikanten, deren Interesse dem entgegensteht! Man sieht, das Mandelstern-

Erinnerungen an Franz Abt.

Interessant, zum Theil höchst ergötzliche Erinnerungen an Franz Abt aus der Feder Otto Felling's publizirt in ihrer neuesten Nummer die „Gegenwart“: Einem Sonabend im Winter 1879, so schreibt der Verfasser, kurz nach meiner Ueberfiedelung nach Braunschweig, wurde ich dort im Clublokal der „Kleiderfeller“ — einer freien Vereinigung von Männern, die sich aus Beruf oder Neigung mit Literatur, Kunst und Wissenschaft abgeben — einem dicken, rothbackigen Herrn vorgestellt, der sich mit wahrer Wollust über ein Bestreift herumgackelte hatte und nach dessen Vertilgung in ein zweites Heft, als habe er den ganzen Tag über jungern müssen. Seinen Namen hatte ich bei der Vorstellung nicht verstanden, wie das ja gewöhnlich so zu gehen pflegt; aber an dem geradezu legendären Appetit erkannte ich ihn: es war der braunhelliggelbe Hofkapellmeister Franz Abt, der von allen Stämmen germanischen Götter in drei Welttheilen, Europa, Amerika und Australien, hochgeehrte Niedercomponist. Wenn ich irgendwo das Bild, welches man sich von einem geistlich Schaffenden auf Grund seiner künstlerischen Hervorbringungen macht, mit der Wirklichkeit nicht deckt, so war es bei Franz Abt der Fall. Seine zum großen Theil lüthlich sentimentalischen Niedercompositionen lassen ganz sicher nicht auf einen Mann von seiner Figur und seinem Wesen schließen, contrairiren damit vielmehr im höchsten Maße. An ihm war nichts Schätliches, nichts Sentimental-Edelmüthiges. Sah man die untere, umfangreiche Figur, das glatte, zeitweise beinahe schon violett angehauchte rotze Gesicht mit den Fingerringen und dem höchst ansehnlichen Doppelmüß, beobachtete man das naive, unverbürgliche Betragen an rein materiellen Erwünschen, so konnte man sich kaum des Zweifels daran erwehren, daß man in der That Franz Abt vor sich habe, den Componisten so vieler tausend, von schwärmerischen Mäd-

lein und verliebten Jünglingen mit so viel „Gefüh!“ gelungenen Lieder.

Ihn als Musiker zu würdigen, bleibe den Fachkritikern überlassen, hier soll nur von dem Wichtigen die Rede sein. Er war eine der liebenswürdigsten, gefälligsten und harmlosesten Persönlichkeiten, die sich denen lassen. Seine sozialalen Erfolge hatten ihn nicht stolz, nicht eitel gemacht; er sprach wohl zuweilen davon und zeigte seinen Bekannten gern die vielen Vorberträge und die Hunderte von Diplomen, welche ihm aus aller Welt zuzugingen; ja er konnte eine kleine goldene Denkmünze, die in America oder Australien auf ihn geprägt war, viele Wochen lang in der Tasche tragen und Jedem zeigen, mit dem er sprach; allein das geschah ohne jede Prätension und absolut harmlos. Wie ihn die namentlich auf seiner Amerikafahrt zu großartigen Triumpfen begeisterten Ovationen nicht eitel machten, so konnte ihn abfällige Kritik — er hat sie ziemlich häufig erlebt — nicht verbittern. „Du ha“, pflegte er dann in seinem lässlichen Dialekt zu sagen, „man kann doch nicht immer alles componirt!“ Der Mann wird schon Recht haben!“ — „Kott, wenn's dem Mann' nicht gefallt... ich habe ja so viel Anderes gemacht, da kann er sich ja was von anschauen!“ Das war die einzige Aeußerung auf unerwünschte Ausstellungen. Er ging sogar noch weiter und erklärte gelegentlich selber die oder jene seiner „Saden“ für dummes Zeug. Eines Tages, als wir uns auf der Braunschweiger Theaterpremiere und hohe Stöße geliebterer, brüderlicher Gedächtnis in seiner Wohnung zu finden waren: „Heeren S, lieber Freund, Sie können mir'n trosten Refallen thun... mach'n Sie mir'n paar Gedächtnis!“ — „Aber, Hofkapellmeister, Sie haben ja eine Unmasse davon!“ — „Ja“, antwortete er mit unschuldig komischem Staunen, „es ist wahr, aber dieses viele Herumreden in der Menge... mach'n Sie mir lieber'n paar neue!“ So was mit Frühlingsluft

und erster Liebe und was überhaupt solche Saden sind. Wissen Sie, was so für mich post! — Man, ich brauchte ihm keine paar neue zu machen; von der Sorte hatte ich Einiges auf Lager!“ — Abt kramte trotz seines Abgesehen vor dem „Grunmlagen“ eine Stunde lang in meinen Manuscripten herum und sagte schließlich: „Nu, ich will Ihnen mal was sagen, ich wer' mir adit Stück davon mitnehmen!“ Er that's, und schon am selben Abend brachte er mir eine Composition des ersten „Stücks.“ Sie gefiel mir nicht. Er setzte sich ohne Weiteres hin und fing an, die noch leeren Seiten des Manuscripts mit Notenköpfen zu bedenken... „Warten Sie mal, ich kaube, ich habe'n ne bessere Idee!“ — Nach einer Weile spielte er mir die bessere Idee vor, sagte aber selber zum Schluß zweifelnd: „Na, nun — Was meinen Sie'n dazu?“ — „Rund herausgelaßt, Hofkapellmeister, es ist nichts!“ — „Nu ha“, erwiderte er, „ich hadt's mir auch schon eben, es ist dummes Zeug.“ Nu, ich mach Ihnen ein anderes Lied. Aber ich will Ihnen mal was sagen (eine Lieblingsgedächtnis), unjont will man doch nicht gerne was geschrieben haben; ich wer' mir'n englischen Text herausfinden, der so einigermassen in die Metrie hineinpaßt. Für die John Bull's ist Das immer noch zu fad. Die verstehen nichts von Musik, sonst wad'n je nicht so verstehen auf — meine Saden!“

Abt arbeitete in den Jahren, wo ich ihn kannte, nur, wenn ihm das Meiste an der Reche lag, und demod öfter, als ihm lieb war, denn er bestand sich unangelegentlich in Gelberlegenheiten, trotzdem er eine ganz ansehnliche Gage als Hofkapellmeister der Braunschweiger Bühne hatte, trotzdem er von einem englischen Verleger für das Recht der Wiederveröffentlichung der zuerst in Deutschland veröffentlichten Niedercompositionen ein Jahrgehalt, wenn ich nicht irre, von achtunddrei Thalern und außerdem ganz hübsche Einnahmen von seinen deutschen Vereingern besaß. Sein Wohlleben, seine verschwenderische Freigebigkeit und sonstige







ihren Auersthaft bieten, wie er in Halle noch völlig frisch...  
Unter der eine Galomität, unter der die Amrohner...  
aufgehoben sein. Gegen diese ebenfalls verurtheilte Erkenntnis...

rechts durch das Fiskalgesetz vom 30. Mai 1874 aufgehoben sein.  
Die durch das Fiskalgesetz vom 30. Mai 1874 aufgehoben...  
die Vorarbeiten des Provinzialrates nicht aufgehoben, vielmehr...

den Parte aufzuführen zeigt man sich einverstanden. Das Gutachten...  
Die durch Abgesandten Erlass vom 13. dieses Monats mit Corporationen...

Die durch Abgesandten Erlass vom 13. dieses Monats mit Corporationen...  
die Vorarbeiten des Provinzialrates nicht aufgehoben, vielmehr...

**Geistlich-Kalender.**

- Deutscher Friedrich-Franz-Eisenbahn am 9. Mai in Chemnitz.
- Generale-Verlosungen: Deutscher Spiegelglas-Act.-Gesellschaft. D. Div. 1884: 4% - 24 - per Div. Sch.
- Verlag-Mark. Carl, Elsefeld. D. Div. 1884: 7 1/2% - 45 - per Div. Sch. zahlb. 1. Mai.
- Bank für Handel und Industrie. Die Restschuld per 1884 beträgt: 20 - pro Actie, zahlb. 1. Mai.

**Telegraphischer Correspondent der holländischen Zeitung.**

Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 22. April 1885.  
4% Preussische Consols 103.30, Disconto-Gesellschaft 188 --, Bremer Vulkan 175.50, Eisenbahn-Actien 105 --, 4% Linde 70 --, 4% Norddeutsche 75.50, 4% Staatliche Anleihe v. 1880 74.10, Deutscher Bank 488 --, Oester. Credit-Anstalt 455.50, Tenen: 500 --.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) Markt 175 --, Sept. 185.70, besser. Roggen April-Mai 149 --, Juni-Juli 152.50, Sept.-Oct. 155 --, besser.  
Gerste loco 125 -- 135.  
Hafer April-Mai 143.50.  
Spiritus loco 47.10, April-Mai 41.60, August-September 45 --, matt.  
Waldöl loco 50 --, April-Mai 49.30, September-October 52.90.

**Telegraphische Depeschen.**

Berlin, 22. April, 10 Uhr 56 Min. Vorm. Dem Petersburger „Herold“ zufolge hat der russische Reichsrath die beantragte Einführung der Pfandbriefe abgelehnt. Die Bestätigung des Kaisers steht noch aus.  
London, 22. April, 9 Uhr 45 Min. Vormittags. Die friedliche Luabens sagt, die Afghanen hätten an die friedlichsten Absichten Komaroffs nicht geglaubt, sondern bei fortgesetzten Verwüsten, sie zu Feindseligkeiten zu verleiten, nur annehmen können, dass dies allein Zweck der Russen sei. Die Depesche hebt die Geduld und Mäßigung der Afghanen bei den unangenehmsten Provocationen der Russen hervor. Bei dem Vormarsch am 30. März seien die Afghanen genöthigt gewesen, sich zu wehren; es sei unrichtig, dass die britischen Offiziere den Afghanen gerathen hätten, sich nicht zurückzuziehen.  
London, 21. April. Unterhauss. Auf die Anfrage Wolffs, welcher Schutz den Englischen Schiffen im Schwarzen Meer gewährt werden würde, wenn die Dardanellen geschlossen seien, erwiderte der Premier Gladstone, die Frage beziehe sich auf eine Eventualität, die eintreten könnte, es sei ihm aber nicht möglich zu antworten. Weiter erklärte der Premier, der Regierung sei weder von der Türkei, noch von Deutschland, Oesterreich oder Frankreich eine Mitteilung darüber zugegangen, dass die letzteren drei Mächte der Sperrung der Schifffahrt der Dardanellen Vorstellungen gemacht hätten. Gladstone theilte ferner mit, die Antwort Luabens auf die verlangte Auskunft der Regierung vom 10. d. sei heute früh eingegangen. Diefelbe enthalte einen detaillirten Bericht über das, was Luabens an das Reichsamt des Zollvereins von Penzel anfragte. Der Bericht weicht lebhaft von dem des Generals Komaroff ab. Mac Coan fragt an, ob es wahr sei, dass mit der Sperrung der Truppen unter Englischen Offizieren stattgefunden hätten. Gladstone erwiderte, er könne in dieser Beziehung Nichts mittheilen, er wisse nicht, dass jemals derartige Verhandlungen oder Vorschläge stattgefunden hätten. Später sagte Gladstone hinzu, er habe von Rissmanoff erfahren, dass das von Mac Coan erwähnte Gericht über Begründung antbehe. Der Premier gab schließlich bezüglich der Creditforderung von 11 Millionen Erklärungen ab analog denen Gramwells im Oberhaus und betonte, die Regierung sei sich der Bedeutung der Forderung wohl bewusst, sie richte aber mit Vertrauen auf den Nationalismus des Parlements. Das Ziel und der Wunsch der Regierung sei, zu den übrigen Mächten in denselben Beziehungen zu bleiben, wie bisher, das heißt, wenn möglich, durch friedliche Mittel eine gerechte und ehrenvolle Lösung jeder jegigen oder zukünftigen Controverse zu erreichen. (Beifall.)  
Rom, 21. April. (Telegramm der „Agenzia Stefani“). Gestern sind die Einladungen zu der am 15. Mai in Rom stattfindenden Sanitätsconferenz ergangen. Alle geladenen Mächte werden durch einen Bevollmächtigten und durch technische Delegirte vertreten sein.

**Schoungericht am 21. April.**

In der heutigen letzten Schwurgerichtsverhandlung zur Verhandlung der Straftödlenden wider: 1. den Schadarbeiter Valentin Höbner aus Giesleben, wegen Mordverbrechens, und 2. den Danneberg, wegen Mordverbrechens, wurden die Landgerichts-Direktor Meiner als Vorsitzender, der Landgerichts-Rath Hartmann und Gerichts-Assessor Roth als Beisitzer, und der Referendar von Haecke als Geschäfts-Schreiber. Die Staatsanwaltschaft wurde durch den Staatsanwalt König vertreten und für Wähler der Reichsanwalt Cise. Als Geschworene waren ausgerufen worden: der Kaufmann Bergmann von hier, Bangener Berthe von hier, Kaufmann Windenburg aus Wresburg, Herringer Dr. G. Wolbaum aus Giesleben, Kaufmann Franck von hier, Schriftfabrikant Wulstus aus Wresburg, Buchhändler Reichardt von hier, Kaufmann Schulz von hier, Kaufmann Schubert von hier, Kaufmann Schröder aus Giesleben, Domänenpächter Kogner aus Petersberg und Rechtsanwalt König von hier. Der Vorsitz führte der Richter Meiner, der Vorsitzende nachgeordnetes Mitglied bei der Verhandlung, welcher befehligt war, im Jahre 1883 zu Schwelmbach nachgeordnetes Mitglied bei der Verhandlung, welcher befehligt war, im Jahre 1884 die beiden falschen Zweimarkstücke an den Arbeiter Jacobi für 1 1/2 50 A verkauft zu haben, wofür, das Verbrechen für sich nicht nachweisbar war. Die Beschworenen unter Annahme milderer Umstände für schuldig befunden und demnach zum Tode verurtheilt, dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.  
Derselben Fall wurde auch bei der Verhandlung, welcher von dem Geschworen für nicht schuldig erklärt und in Folge dessen vom Gerichtes frei gesprochen wurde. Damit hatte die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode ihre Endthat erreicht.  
Eine Statistik derselben bringen wir nachträglich nach.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

(Der Wähler unterer Gerichte-Verhandlungen ist nur mit Rücksicht auf die Wahlberechtigung zu lesen.)  
Hörzig, 20. April. (Sturz einer Person.) Am Sonnabend stürzte die zwischen Hörzig und Hadergast fahrende Personen-Post vom hohen Straßendamm in der Nähe des Landgrabens herab. Ein weiterer Schaden, als die zerbrochene Dampfkessel, ist nicht zu beklagen. Unangeführt ist der Grund des Sturzes, der Postkellner giebt an, es hätten zwei Personen in die Räder seiner Pferde gegriffen und diese rückwärts zum Damme hinuntergeschoben. Eine Veranung der Post hat jedoch nicht stattgefunden.  
N. Annaburg, 21. April. (Feuerwehr-Ausstellung - Verdrückenes.) Für die Unkosten der Feuer hier stattfindenden Feuerwehr-Ausstellung übernimmt die Stadt eine Garantie von 1000 A. Es sind bereits zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern erfolgt, es werden noch weitere erwartet, da auf verschiedenen Bahnhöfen Frachtermägen, ungeachtet worden sind.  
N. bei in diesen Tagen besetzten Ausstellungen kamen 456 Militärpflichtige zur Vorstellung. Davon wurden 114 der ersten, 36 mittleren, 61 der ersten und 41 der zweiten Wahlführer zugeschrieben und 206 für nächstes Jahr zurückgestellt. - In den nächsten Wochen wird unser Schoungericht zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden.  
-h. Aus der Euphorie Kägen, 21. April. (Zubiläum.) Am 20. Mai d. J. feiert der Lehrer Schirmer in Pobles sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Derselbe ist geboren am 22. October 1815 und amtirt seit 1839 in Pobles, wo schon seine Väter als Lehrer fungierten. Seitens der Schulgemeinde, der Pfarre Pobles, Gostau, Stühwitz und Köfen, sämtlicher Geistlichen und Lehrer der Euphorie Kägen und des Lehrer-Gesang-Vereins „Nipwack“ wird eine sehr würdige Feier vorbereitet.  
Magdeburg, 21. April. (Angel-Sport.) Während in früherer Zeit das Angeln in der Elbe unbefriedigend von hiesigen Einwohnern ausgeübt ist, hat nach dem Erscheinen des Fiskalgesetzes vom 30. Mai 1874 die hiesige Fiskalverwaltung, welche das Fischrecht von der Regierung erpachtet hat, dies nicht mehr zugelassen und Leben, der beim Angeln betroffen wurde, der Fische zur Bekämpfung angezeigt. Nur diejenigen Personen, die von der Innung eine sogenannte Angelkarte zum Preise von 3 Mark pro Jahr gelöst hatten, durften diesen Sport ausserhalb ausüben. Die Frage, ob die Fiskalverwaltung ausschließlich hierzu berechtigt sei, bildete nun den Gegenstand einer Verhandlung des hiesigen Schöffengerichts vom 12. Juni vorigen Jahres. Ein hiesiger Einwohner, welcher angeklagt war, ohne eine solche Angelkarte an der Eisenbahnbrücke vom Lande aus gefangt zu haben, wurde vom Schöffengericht zu 3 Mark Geldstrafe event. zu einem Tag Haft verurtheilt. Hiergegen legte der Angeklagte beim Landgericht die Berufung ein, aber auch diese Instanz bestätigte das verurtheilende erste Erkenntnis, indem angenommen wurde, daß die bezüglichen Bestimmungen des Provinzial-

Preisgekrönt Berlin 1885, Mannheim 1884.  
**Düsseldorfer Punsch- & Liqueur-Fabrik**  
 W. Meising, Düsseldorf,  
 empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten

**Deutschen Liqueure.**

Anisette, Curaçao, Ingwer, Vanille, Menthe glaciale, Maraschino etc., ferner folgende Specialitäten:

**Deutschen Benedictiner und Deutschen Chartreuse.**

Die Mitglieder der Jury auf der Kochkunst-Ausstellung Berlin, Hotelbesitzer und Hoftrapezisten, also Fachleute ersten Ranges, bezeichnen den Deutschen Chartreuse als ganz vorzüglich und wurde derselbe denn auch entsprechend prämiert.

**Maiwein-Syrup (aus frischem Waldmeister).**

Es genügt zur Bereitung von Maitrank, dass man einen Theil Syrup zu 10 Theilen Wein mische, um in 5 Minuten eine vorzügliche Maiwölk zu haben. Vermieden wird das lästige Auflösen des Zuckers, auch kann der Maitrank niemals bitter werden, was bei Ansatz mit Kräutern sehr leicht eintritt. Der Syrup enthält nur den feinsten aromatischen Auszug und ist deshalb überall, wo er Verwendung gefunden, sehr beliebt.

**Victoria-Bitter.**

Derselbe ist durch Extraction solcher aromatisch bitterer Vegetabilien bereitet, welche wir einerseits ihres angenehmen Geschmacks, andererseits ihrer magenstärkenden Eigenschaften wegen schätzen. Es kann der Victoria Bitter als vollkommen rein und als magenstärkender Liqueur bestens empfohlen werden.

Dortmund, 4. Januar 1885.

Dr. Kaysser, vereidigter Gerichtschemiker.

**Hochfeine Cognacs,**

direct von Weinbrennern bezogen, unter Garantie der Jahrgänge  
 Cognac vieux M. 3, Cognac Champagne 1865er M. 7, Champagne " 4,50 " 1852er " 9, " 1870er " 5,50 " 1845er " 12,

**Cognac.** Derselbe erwies sich als vollkommen rein, frei von fremden ungelieblichen Beimischungen und besass nicht ganz exquisten Bonquet eines mit angenehmen Geschmack, erwies sich überhaupt von aussergewöhnlicher Güte.

Dortmund, 4. Januar 1885

Dr. Kaysser, vereidigter Gerichtschemiker.

Vertreter für Halle **Max A. Müller.**

Niederlagen zu errichten gesucht.

**Bekanntmachung,**

betreffend anderweite Abgrenzung der Bergreiter Magdeburg und Halberstadt.

Durch Erlass des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 13. April d. Js. (L. 1129) ist am Grund des 188 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in Sachen der Neuerrichtung im Bergwerksbesitz Magdeburg folgendes bestimmt worden:

- Das Bergreiter Magdeburg umfasst, mit Einschluß der Enklaven Wölsburg und Seltmann, sowie des Guldert Forst und Braunschweigischen Enklave Galtörbe, den nördlichen Theil des Bergwerksbezirks Magdeburg, und zwar die Kreise Salzwedel, Dierburg, Gardlegen, Stenbal, Neuhaldensleben, Wolmirstedt, Eintrichs Magdeburg und die Kreise Serchow I und II in deren ganzer Ausdehnung. Magdeburg erstreckt es sich über die nördlichen Theile der Kreise Groß-Adersleben, Könnigleben und Calbe bis an nördlichen Rande des Bahnhofs der Braunschweigischen Eisenbahn von der Landesgrenze bis Groß-Adersleben und weiter der Magdeburger-Kalbe-Halberstädter Eisenbahn dem letztgenannten Orte bis zum Eisenbahnübergang bei Groß-Adersleben, bei bis zur nördlichen Rande der Südwestlichen Bergreiter Straße zwischen dem vorgenannten Eisenbahnübergang bei Groß-Adersleben und den Orten Eisenleben, Weddendorf, Wolmirsteden, Alendorf, Förderstedt und Neuensterleben bis zur Bereich des nördlichen Landesgrenze.
- Das Bergreiter Halberstadt umfasst, mit Ausschluß der Grafschaft Bernburger, der nördlichen Theile des Bergwerksbezirks Magdeburg und zwar die Kreise Havelberg (einschließlich Regenitz) und Wittenberg in ihrem ganzen Umfang, sowie die südlichen Theile der Kreise Groß-Adersleben, Groß-Adersleben und Calbe mit der Abtheilung, wie sie in der Grenzbeschreibung des Bergwerks Magdeburg angegeben ist.

Diese Abgrenzung tritt mit dem 1. Mai d. Js. in Kraft.  
 Halle, den 18. April 1885. [4703]  
 Königlichliches Oberbergamt.

Ein Landgut mit 46 Weimarer Acker Land, besser tragbarer Boden, von 3 Hektaren ist 1 1/2 Stunde entfernt, ist wegen Veränderung des Besitzers mit allem Lebendem und todtem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [4480]  
 Bewerber wollen mit **Otto Heinemann** in Hünfeld bei Apolda in Unterhandlung treten.

Ein reizend gelegene Villa dicht am Bad Mittelfind, mit schönem Garten ist sofort sehr preiswerth zu verkaufen. [4709]  
 Näheres Mittelfindstr. 13. part.

**Auction von Ackerpferden.**  
 Wegen Nachjudt sollen in öffentlicher Auction **Donnerstag, d. 28. April** cr., **Vormittag 10 Uhr** im Gasthof zum **„Deutschen Hause“** in Beegha 10 Stück gute, zum geringen Theil jüngere Ackerpferde, schweren und leichten Schläges, darunter 3 Stuten, (1 tragend), bei sofortiger Abnahme verkauft werden. [4720]  
 Rittergut **Hiernitz** h. Beegha. **C. Bieler.**

150,000 Stück rote Kaiserstein, Sandstein, sofort lieferbar, sind noch abzugeben. [4715]  
 Bestellungen nehmen entgegen **Albert Haedicke** in **Schwinitz** u. **Carl Haedicke** in Halle, Giffstraße 21, I. Etage.

Begründet 1862.  
**Stangen'sche Gesellschaftsreisen**  
 für die Sommer-Saison:  
**Italien | Paris | London**  
 6. Mai. 24. Mai. 23. Mai. 6. Juli. 2. Juni. 2. August.  
 Bis Neapel 30 Tage 900.-, 8 Tg. 275.-, 14 Tg. 450.-, 14 Tage 450.-, Bis Venedig 15 Tg. 450.-, Mit London 24 Tg. 800.-, Mit Paris 24. Mai.  
**Schweden u. Norwegen Pyrenäen**  
 20. Juni. 5. Juli. 15. Juli. 2. August.  
 Bis Stockholm-Christiana 23 Tage 650.-, Bis Dronholm 40 Tage 1300.-, Bis zum Nordkap 50 Tage 1500.-.  
**Bäder**  
 14. Juli. 30 Tg. 1200.-.  
**Im Preise:** Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Ausflüge, Gepäck, Trinkgelder. — Prospekt gratis in [4693]  
**Carl Stangen's Reise-Bureau,**  
 Berlin W., 24. Leipzigerstrasse 24.

**Damen** der besseren Stände, welche ebnig sind, für ein **Wäsche-Geschäft** feinerer Arbeiten zu übernehmen, wollen ihre Adressen schriftl. unter **W. A. 36201** bei **Rud. Mosse, Brüderstraße 6** einreichen. [4700]

**Gruben-Schienen, Schienen - Nägel, sowie alle Sorten geschmiedete, geschnittene und Draht-Nägel** empfehlen billigst.



**Eiserne Karren** verschiedener Form und Größe



in jeder Tragkraft vorzüglich bei

**Otto Linke Nachf.** in Halle a/S., Königsplatz 6.

**Eine Wirthschafterin,** die nach Angaben der Hausfrau je blist, wirthsch. kann, findet 15. resp. 30. Juni Stellung. Zeugnisse, Photogr., Gehaltsantrag, erbeten. **Rtg. Bernu** h. Reinefeld. Auch stehen dafelbst 180 St. 1/4. jähr. halbtägl.  
**Hammellämmer,** 60 Rambouillet-Schafe u. 2 fetter Kühe zum Verkauf. [4517]  
 Eine mit guten Zeugnissen versehenen **Wirthschafterin**, in Wirthsch. u. Küche erfahren, findet zum 1. Juli Stellung. [4697]  
**Nittergut Pützleben, Halle-Gastler Bahnhst.**

**Landwirthschafterin,** hochmännlich, hässlich, ehel. hof. in päter Stellen. h. Kaufm. **Stedinger,** Leipzigerstraße 6. [4719]

**Vermietungen.**

**Barfüßerstr. 10** ist die 3. Etage, 3 Stuben, 2 K. und Zubeh. 1. October zu verm. Näheres dafelbst in der **Truderei.** [4701]

**Die freundlich gelegene 2. Etage Lindenstrasse 1d** ist per 1. Juli cr. zu vermieten. [4692]  
**Paul Rindfleisch, Brüderstraße 12.**

Eine herrschaftl. Wohnung bestehend aus 7 heizb. Zimmern u. Zubehör. II. Etage für 320 Th. zum 1. Oct. bezieh. zu verm. **Königstr. 15.** [4691]

**Blücherstrasse 11.** Herrschaftl. Weiz-Stage mit vollem Komfort v. 1. Juli resp. 1. Octob. zu verm. Näheres parterre. [4493]

**2 herrschaftl. Wohnungen** in meinem neuerbauten Schause **Bernburgerstraße 20** sind per 1. Juli oder später zu beziehen. **P. Lochner.** [4707]

Eine herrschaftliche Etage zum 1. October zum Preise von 1100.- h. **Heinrichstraße 21** u. vermieten. Näheres beim Hausmann dafelbst. [4708]

Ein Laden in der Leipzigerstraße oder Markt wird zum 1. October oder 1. Januar u. 3. zu mieten gesucht. 4713  
 Off. unter **O.** mit Preisangabe d. d. Exped. d. Bl.

Feinsten Mecklenburger Spielack, Pa. geräuch. Rheinlaachs, Feinsten Astracianer Caviar, Frischen Waldmeister, Aecht hamb. Rauchfleisch, Aal in Gellee, empfing **Wilh. Schubert,** gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke. [4695]

Malzextract a Glasje 30, empficht **Wilh. Schubert.**

**Apfelsinen** oder **Citronen** 35-50 Stück bester Früchte verendet für je 2 Mk. 90 Pf. in schönen Körben **Postgebühr frei** die Administation des „Exporteur“ in **Triest.** [3889]

Den Eingang frischer Fällung aller gangbaren **Mineralwasser, Dr. Struwe's Selters** und **Sodawasser, Badische u. Passilun** jetzt ganz ergeben an [4691] **M. Waltsgott.**  
**Mottenvulver** ist Jahre als ganz vorzüglich wirkend anerkannt, sowie [4232]  
**Campbor, Zinncaputver, Naphtalin, weichen u. spanischen Pfeffer** empfiehlt **M. Waltsgott.**  
**Bergmann's Theerschwefelseife** befindet alle Gattungsreinigenden, Kräftigen, Finnen, Wirtelien, Schorf und Psoriasis. Wiederlage bei **M. Waltsgott.** [4690]

**Nachlass-Auction.**  
 Freitag, den 24. d. M. **Vormittags 9 Uhr** im Rathhausgasse N. 7 ein **Wohlfahrt-Nachlass** bestehend in: Sopha, Tische, Stühlen, Schränken, Kommoden, Bettstellen, 5 Gebett guten Federbetten, Waärichtchen, Strickungsstücken, Wäsche, Porzellan, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, 1 Barthe Bücher, sowie 1 kleiner Porzellan-Ofen und dem mehr meißelnd gegen **Verzögerung** bereitert werden. [4687]  
 Halle a/S., d. 20. April 1885.  
**Paul Rindfleisch,** Auctions-Commiffar und Gerichts-Zagator.

**Hôtel und Café David.** Neuer Saal.  
 Heute **Wittwoch** den 22. vorletzte und **Donnerstag** d. 23. April **unwiderruflich letzte Schauffellung** der **Kamerun-Zufus.** 1 Säupfling, 2 Kriger, eine Prinzge und ihr Kind, Geöffnet von 10 1/2 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. [4687]  
 Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 Wäsche, Blätten wird angenommen, in und außer dem **Ga. 4664** an der Halle 14, I.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.** Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann **Herrn Theodor Mertens** in **Halle a/S.** bezeugen wir uns hiermit ergebenst auszusagen. [4714]  
**Schmidt h. Radwiz,** im April 1885.  
**F. Ackermann u. Hermann Theodor Mertens,** Berlinob. **Schmidt h. Radwiz, Halle a/S.**

**Todes-Anzeige.** Heute früh 9 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein langjährig geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der **Königlich Edl. Lotteric-Collector Herr Johann Christian August Kind, Ritter pp.** im 57. Lebensjahre, was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen **Augusto** beim **Kind geb. Pfau,** zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen. **Leipzig, Halle a/S. und Weimar,** den 21. April 1885. [11]

**Verzichten Dank.** allen denen, welche den Sarg meines lieben Leuten je reich mit Kronen und Kranzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten. Dem Herrn **Pastor Heydenreich** sage ich nochmals für die trostreichen Worte am Grabe meinen besten Dank. [4712]  
**Unter-Radwiz,** den 21. April 1885.  
**F. Otto.**

Für die vielen Beweise des Mitgeföhls und der Theilnahme beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters des **Dr. med. Albert Tausch** sprechen hiermit ihren aufrichtigsten Dank aus [4718]  
**Laura Tausch** und **Söhne.**  
 Halle, d. 22. April 1885.